

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

No 43.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 12. April 1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Diese findet nach dem festgestellten Reiseplan für die Kreisersatzcommission hinsichtlich der Altersklasse 1853.—1873. sowie für diejenigen Angehörigen früherer Altersklassen, namentlich von 1850.—71., 1851.—71. und 1852.—72., welche eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben und daher in den Stammtrollen noch offen laufen, im hiesigen Bezirk von Samstag, 26. April d. J. bis Mittwoch, 30. April statt und zwar:

Samstag, 26. April die Musterung in Waiblingen für die Angehörigen der Gemeinden Beinstein, Bittensfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Höhenacker und Kleinheppach.

Montag, 28. April Musterung in Waiblingen für die Angehörigen der Gemeinden Korb, Neckarrens, Neustadt, Strümpfelbach und Waiblingen.

Dienstag, 29. April Musterung in Winnenden für die Angehörigen der Gemeinden Baach, Birkmannweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdmannweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Odebernhardt, Döschelbrunn, Oppelsbohm, Reichenbach, Reitersburg, Schwaikheim, Steinach und Winnenden.

Mittwoch, 30. April die Loosziehung für die Militärpflichtigen aller Gemeinden des Bezirks und namentlich der Altersklasse 1853., aber auch für Solche früherer Altersklassen, die noch nicht gelooft haben und zur Loosung noch zuzulassen sind, in Winnenden.

Die Verhandlungen beginnen je Morgens 8 Uhr in den betreffenden Rathhäusern.

Indem nun die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen zum Erscheinen in obigen Musterungsterminen aufgefordert werden wird bezüglich der Verpflichtung zum Erscheinen bei der Musterung, hinsichtlich der Loosziehung, in Betreff des Mitbringens der Gestellungsscheine und der Uebergabe von Zurückstellungsgesuchen der älteren und neueren Militärpflichtigen auf die Bekanntmachung vom 2ten bis. Mts. in Nr. 39. dieses Blattes hingewiesen.

Den 8. April 1873.

R. Oberamt.
Schüsler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Unter Bezugnahme auf die Minist.-Verf. v. 18. Okt. 1872., betr. poliz. Maßregeln zum Schutz gegen die Menschenpocken, werden die Ortsvorsteher beauftragt im Monat April alljährlich und heuer erstmals in diesem Monat in den Gemeinden in ortsüblicher Weise die Aufforderung an die Viehbefitzer zu erlassen, daß sie sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen dieses dem Ortsvorsteher schleunigst anzeigen; hierbei ist zugleich jedesmal bekannt zu machen, daß Derjenige Viehbefitzer, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von ihnen zur Impfung von Menschen benützt werden kann, eine Belohnung von 14 Gulden zu erwarten hat. Die Ortsvorsteher hätten in einem solchen Falle sofort dem Oberamtsarzt Anzeige zu machen, Verf. v. 28. Juni 1838., S. 1.

Den 10. April 1873.

R. Oberamt und Physikat.
Schüsler. Pfeilsticker.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuer-Zahlung.

Eine größere Anzahl der Steuerpflichtigen ist immer noch mehr oder weniger mit der Bezahlung der nun von 9 Monaten verfallenen Steuer im Rückstand. Dieselben erhalten 8 Tage Zahlungstermin unter dem Androhen, daß nach fruchtlosem Ablauf derselben, Executionsmaßregeln ergriffen werden müssen. Es sollte jedem Steuerpflichtigen klar sein, daß ohne Bezahlung der Steuern zc. die Stadtpflege nicht im Stande sein kann, weder ihren Lieferungen zur Amtspflege, noch ihren sonstigen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Den 10. April 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Heuwäger.

Jg. Conrad Blasensbrei wurde als Heuwäger aufgestellt und verpflichtet. Vom Käufer hat er 2 1/2 kr. Belohnung per Centner anzusprechen.

Den 10. April 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Kuhführer.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß hat der Kuhführer Blasensbrei von jetzt an nicht bloß 6 kr. sondern 9 kr. Kuhführerlohn anzusprechen.

Den 10. April 1873.

Stadtschultheißenamt.

Revier Hohengehren

Brennholz-Verkauf.



Freitag und Samstag den 18. und 19. April aus Döbelesklinge beim Schloßles-Platz:

209 R.-M. buchene Scheiter, 261 dto. Prügel, 4 R.-M. birchene, 33 R.-M. erlene Scheiter, 29 R.-M. dto. Prügel, 165 R.-M. Anbruchholz; 5970 buchene, 1110 gemischte Wellen; 49 R.-M. Stockholz im Boden.

Je 9 Uhr im Schlag.

R. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Wegen den Ostersfrietagen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Waiblingen.
Bekanntmachung.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß der Samstag zu Vorbringen welche nicht dringend sind, bestimmt ist und daß daher an andern Tagen nur dringendere Angelegenheiten angenommen werden.
Den 10. April 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Bekanntmachung.

Nachdem in der Person des neu angestellten und beeidigten **Feldschütz- wächters** Johann Jacob Waiblinger auch zugleich ein **Flugschütze** aufgestellt wurde, so wird aus den ortspolizeilichen Vorschriften Nachfolgendes bekannt gemacht:

- P.-St.-N. Art. 34. mit Geldstrafe bis zu 3 Thalern wird bestraft:
- 1., wer während der Zeit vom 1. April bis 15. October die Gänse zu Hause oder im Gänsegarten nicht eingeschlossen hält.
 - 2., wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt und seine Hühner vom 1. März bis 15. October nicht eingeschlossen hält.
 - 3., wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit in welcher es wolle, schadenlaufen läßt (in welchem Falle der Eigenthümer auch noch schadenerkämpflich ist)
 - 4., wer die Tauben in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums nicht eingesperrt hält.
Ist aber der Eigenthümer nicht bekannt, so ist
 - 5., der aufgestellte Flugschütze angewiesen: Gänse und Hühner welche schadenlaufen; ebenso Feldtauben welche innerhalb des vom Gemeinderath bestimmten und veröffentlichten Zeitraums nicht eingesperrt sind, wegzuschießen.

In Betreff der Gänse wird noch bemerkt, daß der bisherige Gänsegarten beim Regelplatz wieder hergerichtet ist und daß diejenigen welche denselben benutzen wollen, ihre Gänse vor ... herbringen und bis Abends 7 Uhr darin zu lassen haben.

Den 10. April 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Holz-Verkauf im Stadtwald.

Am Donnerstag den 17. d. Mts.

werden im hiesigen Stadtwald „Eichenhäule“ verkauft:
32 Raummeter Prügel, theils Buchen: theils Nadelholz.
4000 buchene und } Wellen.
4500 Nadelholz:
Sammelplatz Morgens 8 Uhr beim Waldbgarten.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß 8 Tage später auch 3000 Fichtenstangen im Stadtwald werden verkauft werden.

Den 7. April 1873.

Stadtschultheißenamt.



Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

Ein gutes

Harmonium

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Bei Güterbeförderer Ellwanger in Endersbach sind

Wagner- & Hopfen- stangen

zu haben.

K o r b.



Ich habe ein größeres Quantum



Apfel- & Birnmoß

zu verkaufen und kann denselben Eimer- oder Imweise abgeben.

G. Wink.

Waiblingen.

Einige Einri

Kartoffeln

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

1 Logis

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Holzplatz wird sogleich oder bis Georgi zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

F e l l b a c h.

Unterzeichneter verkauft am Ostermontag den 14. April Mittags 1 Uhr in seinem Hause:



1 Ochsenwagen,
1 Kuhwagen,
1 Suppingerpflug



und 3 Sälenfässer.

Jakob Seybold.

Geradstetten.

Am Ostermontag Nachmittags 1 Uhr verkauft die Unterzeichnete ein in gutem Zustande sich befindendes

Bernerwägele,

mit Verbed, sowie einen schweren

Kuhwagen,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Ochsenwirth Meckerle's Wwe.

Waiblingen.

Violin- & Gitarre- Saiten

sind wieder zu haben bei

G. F. Buck, Buchdrucker.

Waiblingen.
Mein Lager in

Ellenwaaren,

das in Frühjahrs- und Sommer-Artikeln schön sortirt ist, bringe hiemit empfehlend in Erinnerung.

Fritz Mayer,

vorm. Gust. Sirt, jun.

Kleesamen,

Swigen und dreiblättrigen,

empfehlt in feinsten Waare.

Fritz Mayer,

vorm. Gust. Sirt, jun.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kiliß, Berlin, Louisestraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Waiblingen.

Sonn- & Regenschirme-Empfehlung.

An bevorstehendem Markt treffe ich wieder mit einer großen und schönen Auswahl

Sonnen- und Regenschirme

zu sehr billigen Preisen hier ein, und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Friedrich Kölz,
Schirmfabrikant aus Nalen.

Mein Stand ist vis a vis vom Bortenmacher Balz neben Bäcker Kauffmann.

NB. Auch werden alte Schirme schnell und pünktlich reparirt.
Ueberzogen, alte Bestelle in Kauf und Tausch angenommen

von Obigem.

Großer und billiger Verkauf während des bevorstehenden Marktes in Waiblingen.

25 Stück englische Nähadeln	3 kr.
10 Stück Stricknadeln	3 kr.
2 Stück Stiefel	1 kr.
5 Stück Stopfnadeln	1 kr.
100 Stück Haken und Haken 3 u. 4 kr.	
1 Photographie-Mahne	3 kr.
2 Stück Glässerfaden	2 kr.
12 Dgd. Hemdenknöpfe	6 kr.
1 Dgd. Schuhnefteln von 4 bis 8 kr.	

und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Hosenträger, Strumpfbänder, Band und Faden eine große Auswahl aller Art. Der Stand befindet sich während dem Markte vor dem Hause des

Herrn Wirth und Seifensieder Herzog

und ist mit Firma versehen.

W. Meis aus Stuttgart.

Sonnen- & Regenschirme

Bringe am Markt den 15. dss. Wts. eine schöne Auswahl.

Reparaturen und zum Ueberziehen nehme ich gerne an.

Billige und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Ferd. Frig,

Schirmmacher aus Winnenden.

Eßlingen.

200 Stück

H e r d e

neuester Konstruktion in 32 Sorten,
stehen zu den billigsten Preisen zur gefl.
Auswahl parat.

F. Nieger,
Herdfabrikant.

Waiblingen.

Der Unterz. ist gerne bereit, Gaben für Joachimsthal in Böhmen in Empfang zu nehmen. Bekanntlich sind am 31. März durch eine furchtbare Feuersbrunst von 586 Wohnungen 450, die schöne Kirche, Pfarrhaus, Schulen und andere öffentliche Gebäude eingäschert, gegen fünftausend Einwohner obdachlos worden, und 2 Frauen und 2 Kinder ums Leben gekommen. Der Gesamtschaden wird auf mehr als anderthalb Millionen Gulden geschätzt, ein Drittel ist ohne Versicherung; der Verdienst ist auf längere Zeit durch die Zerstörung von Maschinen u. s. w. sehr geschwächt. — Auch hier wird um schnelle Hilfe gebeten.

Waiblingen, 9. April 1873.

Dekan Bühner.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltener

Rochofen

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Das berühmte Brust-Bonbons Arabische Gummi-Kugeln,

bereitet von **W. Stuppel & Comp.**, Alpirsbach, vom hohen k. Ministerium des Innern begutachtet, ärztlich empfohlen bei **Satarrh**, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane, zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes,

in Waiblingen bei **Ph. Fr. Weis**, Ww.
in Waiblingen in den **Apotheken**,
" **Winnenden**.
" **Fellbach** bei **Gottl. Aldinger**.



Geradstetten.

Einen 1jährigen schönen
reinen Simmenthaler

Farren,

einfärbig, hat zu verkaufen.

Louis Kittelberger,
Ziegler.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätig zu haben in der
S. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Lebens-Abriß

Ihrer Majestät der verewigten Königin Mutter Pauline von Württemberg.

(Fortsetzung.)

Aber „den Aufrichtigen läßt es Gott gelingen“ und „den Demüthigen gibt er Gnade.“ Die Stiftungen Ihrer großen Vorgängerin in deren Sinn und Geist, unterstützt von der hohen Einsicht und Thatkraft Ihres Gemahls, fortzupflegen, und mit bescheidener Beschränkung auf den der Frau, auch der fürsüchtigen, angemessenen Wirkungskreis Ihrem Haus und Ihrem Land eine rechte Mutter nach Kräften zu werden, das war der Königin Pauline einziger Ehrgeiz. Und das ist Ihr auch mit Gottes Hilfe gelungen.

Was er am Leben Ihrer Vorgängerin nach seinem unerforschlichen Rath abgebrochen, das setzte er Ihren Tagen zu und erfüllte in den 53 Jahren von dem Morgen an, da das königliche Diadem zuerst Ihre bräutliche Stirne schmückte, bis zu dem Abend, da Sie als ehrwürdige Gräfin Ihr Haupt im Tode neigte, seine Verheißung an Ihr: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein!“

Der Hausstand der Königin Pauline war geeignet durch erwünschte Mutterfreunden. Zu den beiden noch im Kindesalter lebenden Töchtern Ihrer verewigten Vorgängerin, den Prinzessinnen Marie und Sophie, ward Ihr am 24. August 1821 die erste eigene Tochter, Prinzessin Katharina, geschenkt. — Der 6. März 1823 war der festliche Tag, an dessen Morgen der Donner der Geschütze der harrenden Hauptstadt und dem erwartungsvollen Lande die Freudensunde brachte: ein Kronprinz ist geboren. Seit 125 Jahren zum erstenmal wieder ward einem regierenden Fürsten von Württemberg ein Thronerbe geschenkt in unserem nunmehrigen in Ehrfurcht geliebten König Karl. — Ihm folgte am 4. Oktober 1826 die jüngste Tochter der Entschlafenen, Prinzessin Auguste.

Ihre sämtlichen Kinder sah die Verewigte glücklich heranwachsen und unter Ihrem mütterlichen Eigen den eigenen Hausstand gründen.

Prinzessin Sophie wurde im Jahr 1839 dem Prinzen von Oranien, nunmehrigen König der Niederlande, Wilhelm III. vermählt; Prinzessin Marie reichte im Jahr 1840 dem Grafen Alfred von Neipperg die Hand; im Jahr 1845 vermählte sich Prinzessin Katharina mit dem Prinzen Friedrich von Württemberg, aus welcher Ehe der beglückten Großmutter der geliebte erste Enkel, Prinz Wilhelm, geboren ward. Im Sommer 1846 sah die Kronprinzessin Seine hohe Gemahlin, die Großfürstin Olga, Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland, Ihr als willkommene Tochter zu. Prinzessin Auguste trat im Jahr 1851 mit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach an den Altar; sechs Entkeltinder sah die Verewigte aus dieser Ehe heranwachsen.

Neben den Ihr bescheiden mütterlichen und großmütterlichen Freuden durfte die Entschlafene auch als Tochter bis in Ihre späteren Jahre das Kindesglück genießen, die Kindespflicht üben. Mit Ihrer ehrwürdigen Mutter blieb Sie im innigsten Verkehr gegenseitiger Liebe, erfreute dieselbe manchemal mit Ihrem Besuch und erwiderte sich selber am Herzen der noch im hohen Alter geistesfrischen Frau, bis Sie am 2. Januar 1857 der fast sieben- undsechzigjährigen Mutter mit ihrem Edmerz die Augen zu- drückte.

Auch in Ihrem eigenen Hausstand blieben Ihr die Pflichten nicht erspart, ohne die kein Menschenleben, auch kein thätiges, verläuft und ohne die insbesondere kein Christenleben zur Reife kommt.

Zwei Töchter, die Prinzessinnen Maria und Katharina, sah Sie verewittwet, und Sie selber ward nach 44jähriger Ehe Wittwe durch den am 25. Juni 1864 im 83sten Lebensjahr erfolgten Tod des Königs Wilhelm.

Aber eben in der Schule der Trübsal reiften in Ihr jene Tugenden, durch welche Sie Ihrem Haus und Lande zum leuchtenden Vorbild, zum bleibenden Segen werden sollte.

Die Grundlage Ihres inneren Lebens war eine ungeheuchelte Frömmigkeit; anererbt und anerzogen von einer gemüthvollen Mutter; genährt und gepflegt durch tägliches Gebet und fleißige Betrachtung des göttlichen Wortes, wovon Ihre eigenhändigen Aufzeichnungen in Ihren Erbauungsbüchern Zeugniß geben; vertieft und geläutert in der Schule des Kreuzes; bewährt und besthätigt in einem fleckenlosen Wandel.

Christus, der Getrenzte und Auserstandene, war Ihres Herzens Zuversicht. Die Sorgen und Anliegen der Christenheit trug Sie auf einem theilnehmenden Herzen. Für die Zwecke des Reichs Gottes hatte Sie eine allzeit offene Hand.

Die Früchte Ihres Glaubens zeigte Ihr Leben. Der sittliche Ernst Ihrer Gesinnung, der bei aller Einfachheit und Anspruchslosigkeit Ihres Wesens eine ungeuchte Würde und Majestät um Sie verbreitete; die strenge Gewissenhaftigkeit, womit Sie Ihr Thun und Lassen vor Gott erwog und prüfte; die herzliche Demuth und Selbstverleugnung, womit Sie auch unter schmerzlichen Prüfungen sich beugte; die aufrichtige Herzensgüte, die bei aller Strenge gegen sich selbst gegen Andere immer mild und versöhnlich, freundlich und leutselig sich erwies, — das waren die schönen Charakterzüge, welche Sie jedem, der Ihr näher trat, um so ehrwürdiger machten, weil Sie nichts davon zur Schau trug.

Aus dem Boden einer solchen lebendigen Frömmigkeit erwuchs besonders auch Ihre thätige Menschenliebe und unbegrenzte Wohlthätigkeit, die Sie, gleich den übrigen Gliedern Ihres Hauses und ihnen nach Kräften voranleuchtend, geübt, und wodurch Sie sich ein dankbares Gedächniß unter Ihrem Volke gestiftet hat.

Unsere zahlreichen milden Anstalten und Vereine in Stadt und Land, zur Erziehung armer Kinder, zur Pflege von Kranken und Gebrechlichen, zur Speisung von Hungrigen, zur Kleidung von Entblöhten, zur Heranbildung von Diensthöfen u. s. w. durften theils ihre Gründerin und Beschützerin in Ihr verehren und Ihren Namen auf der Stirne tragen, theils Ihrer herzlichen Theilnahme und thätigen Unterstützung sich freuen.

Statt aller anderen sei nur die Paulinenpflege in Stuttgart erwähnt, welche Sie an dem Geburtsfest Ihres Gemahls, das Sie zum erstenmal als Königin feierte, den 27. September 1820, zur Erziehung armer verwäiteter oder verwahrloster Kinder stiftete und welche Ihr Jahr für Jahr sehr erhebliche Unterstützungen verdankte, auch noch beim letzten Jahreswechsel einer wohlwollenden Zuschrift von der zitternden Hand der schon leidendem Protektorin sich erfreuen durfte.

Wie leuchtete Ihr Auge von herzlichem Wohlwollen, wenn Sie dort einem Jahresfest oder einer Weihnachtsbescherung anwohnte; wie leutselig sah Sie mitathend und mitarbeitend im Kreise der Frauen, wenn Sie einen Ihrer Vereine besuchte; wie manches Kleidungsstück hat Sie mit eigener königlicher Hand für die Armen gefertigt; wie sinnig war Sie bemüht, wo Sie eine Wohlthat erweisen, eine Freude bereiten wollte, für den besonderen Fall immer die passende Gabe zu wählen; wie viele tausend Nothleidende aus allen Ständen hat Sie im Stillen unterstützt, ohne zu ermüden, und hat, wo man Ihr dankte für das Viele, das Sie gethan, nur betauert, daß Sie nicht mehr thun konnte!

So verdiente Sie im vollen Sinne des Wortes den schönen Titel, womit Ihr königlicher Sohn bei Seiner Thronbesteigung Sie ehrte, den Namen einer Königin Mutter.

Sie war eine vielgetreue Mutter wie Ihres Hauses, so Ihres Landes; Sie war nicht nur eine echt deutsche Frau nach Fassungart, Gemüth und Sitte, sondern auch eine ganze Württembergerin — mit Herz und Seele, wie durch Geburt und Vermählung. Ihr schönes Heimatland war Ihr Stolz, seine Wohlfahrt Ihre süßeste Freude, Ihre theuerste Sorge, Ihr herzlichstes Gebet.

(Schluß folgt.)